



Leonding, Pasching und Oftring stehen auf:  
Gemeinden/ Initiativen entlang der Westbahnstrecke verbünden sich

**Gemeinsam sind wir stark – das hat sich bei der Verhandlung vor dem Bundesverwaltungsgerichtshof Ende Juli deutlich gezeigt. Deshalb werden die Bürgerinitiative Impulse Schiene Leonding sowie die betroffenen Gemeinden entlang der Ausbaustrecke und die Flurschutzgemeinschaft Pasching ab sofort ihre Aktivitäten bündeln und gemeinsam auftreten.**

„Wir werden nichts unversucht lassen“, betont Leondings Bürgermeisterin Dr.<sup>in</sup> Sabine Naderer-Jelinek. „Ob das vorliegende Projekt mit seinen zahlreichen Mängeln umweltverträglich ist oder nicht, muss das Gericht in den nächsten Wochen klären. Fest steht, dass es viele Angriffspunkte gibt, die nicht nur Leonding betreffen, sondern auch in den anderen Gemeinden Thema sind. Deshalb haben wir uns zu einer verstärkten Kooperation entschlossen, die wir nun auch ganz offiziell machen“, so Naderer-Jelinek.

Die Gemeinden Leonding, Pasching und Oftring sowie die Flurschutzgemeinschaft Pasching verbünden sich, um das Drüberfahren der ÖBB zu verhindern.

#### **Eckpunkte der Kooperation**

Neben einer rechtlichen Abstimmung der Vorgehensweise sind auch gemeinsame Auftritte und Aktionen geplant. „Die Stimmung in Leonding ist wie in einem Druckkessel. Jeden Tag kommen neue Angebote und Ideen für Protestmaßnahmen wie Mailaktionen, Kundgebungen oder Gleise besetzen“, so Naderer-Jelinek.



„Welche Maßnahmen wir tatsächlich ergreifen (müssen), wird auch wesentlich davon abhängen, wie ernst die Befürchtungen und Sorgen der Menschen genommen werden“, sind sich die Gemeindevertreter und die beiden Sprecher der Bürgerinitiativen einig.

### **Der Zuspruch war groß**

Bei der ersten öffentlichen Pressekonferenz am 22. Juli 2019 haben Politik, Bevölkerung und Unternehmen der Stadtgemeinde Leonding gemeinsam und überparteilich deutlich gezeigt, dass sie für eine Tieferlegung und Einhausung aufstehen. „Jetzt setzen wir den nächsten Schritt und stellen uns noch breiter auf“, so Leondings Bürgermeisterin.

### **BGM. a.D. Mag. Walter Brunner: Einsatz bei der Umweltverträglichkeitsprüfung**

„Es war uns bei der Verhandlung am Bundesverwaltungsgericht ein Anliegen, klar zu machen, dass die zukünftige Stadtentwicklung- und Planung natürlich zur Umwelt gehören und daher auch in einer Umweltverträglichkeitsprüfung berücksichtigt werden sollten. Denn das jetzt vorliegende ÖBB-Projekt wird auch in hundert Jahren noch Auswirkungen auf das Leben der LeondingerInnen haben.“

Die UVP-Verhandlung in Wien hat deutlich gezeigt, wie wichtig die Beharrlichkeit der Stadt Leonding über die vielen Jahre war und immer noch ist. Es sind vermutete Mängel des eingereichten Bahnprojekts bestätigt und hinsichtlich ihrer zu erwartenden Auswirkungen wesentlich übertroffen worden. So werden täglich deutlich mehr Züge fahren als bisher angegeben. Die Züge werden in Zukunft in Abständen von unter einer Minute auf vier Gleisen durch Leonding fahren“, erklärt Mag. Walter Brunner, ehemaliger Bürgermeister Leondings und Sprecher der Impulse Schiene Leonding.



### **BGM. Peter Mair: Stadtteilung, Lärmbelastung, Verlust einer Anbindung**

Mit einer koordinierten Vorgangsweise der Gemeinden erwarten wir uns mehr Rücksicht seitens der Planung auf unsere nicht unberechtigten Forderungen. Zum Wohle und Schutz der Bevölkerung verlangen wir sinnvolle Maßnahmen bei der Umsetzung des Projektes.

Die Verlegung der Trasse bringt eine Verbesserung der Lebensqualität für den Ort Pasching, die Durchschneidung des Ortes wird entfallen, es gibt weniger Lärmbelastung und Erschütterungen und der Ort Pasching kann sich auch nach Süden entwickeln.

Leider hat die ÖBB bei ihrer Planung die Haltestelle Pasching aus nicht nachvollziehbaren Gründen entfallen lassen. Seit Bestehen der Westbahnstrecke haben wir eine Haltestelle deren Erhalt wir auch weiterhin haben wollen und fordern.

Mit Argumenten wie derzeit zu wenig Frequenz, bei einem schlechten Angebot (1 Zug/Stunde), hat eine Verlagerung zum Flughafenbus (Linie 601 - 3 Haltestellen im Ort) stattgefunden. Aus bahnbetrieblicher Sicht sollen nicht 5 Haltestellen zwischen Linz und Wels möglich sein, da dann die Umsteigezeiten nicht eingehalten werden könnten. Auch der Sachverständige beim BVwG hat diese Ansicht vertreten, aber nicht schlüssig erklärt warum dies nicht möglich ist. Im Zuge einer Fahrplanerstellung muss das doch zu regeln sein.

Die Gemeinde Pasching **fordert daher den Erhalt der Haltestelle** beim Ausbau, da die Bahn das **rascheste umweltfreundliche öffentliche Verkehrsverbindung** nach Linz darstellt (ohne Stau). Auch die Frequenz wird sich erhöhen, da mit dem Ausbau ein Schnellbahnsystem für den Großraum Linz geschaffen wird (alle 15 min bzw. 30min ein Zug). Die Schienenaufweitung für eine nachträgliche Errichtung der Haltestelle konnte beim vom früheren Verkehrsminister Alois Stöger erreicht werden und wurde dann in die Planung aufgenommen. Bei einer Investitionssumme von 1er Milliarde Euro darf es auf eine Haltestelle mit ca. 6 Mio. Euro nicht ankommen.



Die Haltestelle Pasching würde zwar außerhalb des Ortes liegen, soll jedoch nicht nur durch den **bestehenden Geh- und Radweg**, sondern auch mit einer **P+R (Park and Ride Anlage) und einer Haltestelle für die Linie 625 erschlossen** werden. Die Alternative die Haltestelle beim Flughafen zu nutzen ist unattraktiv, da es eine zu große Entfernung für die Bahnfahrer bedeutet und auch keinerlei Anbindung mit einem ÖV gibt.

Auch die Gesamtverkehrsplanung des Landes Oberösterreich unterstützt uns beim Erhalt der Anbindung, da dies eine sinnvolle, auch auf die Zukunft gesehene wichtige Anbindung darstellt.

Der vom BVwG bestellte **Sachverständige für die raumordnungstechnischen Fragen hat sich für die Errichtung der Haltestelle ausgesprochen**, da diese Chance für die Zukunft nicht ungenutzt gelassen werden darf und auch gleich errichtet werden sollte.

Auszug aus Gutachten: „Pasching als Teil eines großstädtisch geprägten Kernraumes wird Entwicklungsimpulse aufnehmen, die im Sinne einer Siedlungspolitik stehen. Durch den entstehenden Entwicklungsraum zur HL Trasse können auch zusätzliche Funktionen an dem neuen Haltestellenstandort angesiedelt werden, die derzeit in der Gemeinde Pasching fehlen“.

Auch für einen **erhöhten Lärmschutz** an der neuen Trasse hat sich die Gemeinde Pasching ausgesprochen, da nicht nur der Ort Pasching sondern auch die südlichen Ortsteile (Langholzfeld und Wagram) geschützt werden sollen.

Weiters wollen wir mit dem 4-gleisigen Ausbau entlang der Bahntrasse eine **Ortsumfahrung für Pasching** schaffen. Damit kann der stark zugenommene Verkehr in West – Ost, aber auch in Nord – Süd Richtung aus dem Ort verlagert werden.

Bei einem negativen Ergebnis beim BVwG werde ich dem Gemeinderat zur Wahrung der Interessen von Pasching weitere rechtliche Schritte vorschlagen.



Die ÖBB sollte im Sinne Ihrer Kunden auf die höchst mögliche Qualitätsverbesserung in Sinne der NutzerInnen achten.

**Hans Lughammer, Flurschutzgemeinschaft und Bürgerinitiative zum Flurschutz beim Westbahnausbau: „Allianz gegen umweltfeindliches Schummelprojekt“**

„Es hat sich herausgestellt, dass etliche Mängel im Projekt vorhanden sind. Angesichts der eklatanten (für uns nicht überraschenden) Verzerrungen der Tatsachen im Projekt durch die ÖBB haben wir uns entschlossen nun unsere Kräfte zu bündeln und sozusagen als Allianz gegen dieses umweltfeindliche Schummelprojekt vorzugehen. Wir wollen einen Neustart unter ehrlichen und fairen Bedingungen!“, sagt Hans Lughammer von der Flurschutzgemeinschaft Pasching.

Seit mehr als 18 Jahren setzen wir uns für eine umweltfreundliche und bodenschonende Variante des Ausbaus der Westbahntrasse zwischen Linz und Marchtenk ein.

- Beim Ausbau am Bestand können die beiden bestehenden geradeauslaufenden Gleise genützt werden.
- Der Bodenverrauch ist bei dieser Variante bei weitem der geringste. Wir sprechen in diesem Bereich von den besten Böden Österreichs!
- Die Haltestelle für Pasching bleibt erhalten. Bei der Verschwenkung der Gleise würde der Ortsteil Pasching mit den vielen Schülern und Pendlern in Zukunft die S-Bahnhaltestelle verlieren. Die Fahrzeiten mit dem Bus würden um das 4 bis 6-fache höher sein.
- Der ohnedies schon stark eingeschränkte Naturraum und Naherholungsraum zwischen Flughafenstraße und bestehender Westbahnstrecke würde bei einer Verschwenkung der Gleise nochmals in der Mitte geteilt.

Deshalb haben wir geschlossen Beschwerde beim BVwG gegen den Bescheid des BMVIT erhoben. Darin und in der Verhandlung beim BVwG, haben wir erneut auch darauf



hingewiesen, dass der Flughafen in Hörsching durch die Verschwenkung der Gleise lediglich eine nur geringe Annäherung der ohnedies bestehenden Haltestelle Hörsching erfährt 200 statt 700 m Entfernung).

Auch wurde Seitens der ÖBB bekräftigt, dass ein Halt von Lokalzügen vorgesehen ist. Wir haben u.a. darauf hingewiesen, das bereits bestehende Gleise in den Flughafen führen.

### **Angenommene Zugzahlen zu gering**

Es stellte sich im Zuge der Verhandlung heraus, dass die ÖBB bei der Erstellung ihrer Einreichunterlagen für die UVP von 577 Zugsbewegungen ausgegangen sind. Diese Anzahl haben sie auch ihren Berechnungen zur Umweltauswirkung zu Grunde gelegt. In der Verhandlung führten die ÖBB dazu aus, dass Anzahl der Züge nur eine Annahme gewesen sei und die tatsächliche Kapazität eine wesentlich höhere sein könnte und dass sie eine Einschränkung der Zugzahlen nicht akzeptieren.

Die ÖBB haben somit in der Umweltverträglichkeitserklärung die Auswirkungen des Projektes auch in diesem Bereich bewusst manipuliert und geschönt dargestellt. Außerdem hat die Verhandlung ergeben, dass es die ÖBB unterlassen hat, die Auswirkungen des Projekts auf die verbleibenden Verkehrsverbindungen darzustellen.

Ein Durchpressen des Projektes werden wir mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln verhindern. Es geht darum die Auswirkungen auf Mensch und Natur auch für die kommenden Generationen erträglich zu gestalten“, so Hans Lughammer.

**Kontakt:** Hans Lughammer, Wagram 9, 4061 Pasching, 0660/7268419, Obmann u. Sprecher der Flurschutzgemeinschaft Pasching



### **Statement BGM Dietmar Lackner, Oftering**

Der Ausbau der 4-gleisigen Strecke auf dem neuen Trassenverlauf entlang des Flughafens Linz- Hörsching würde für die Gemeinde Oftering entscheidende Beeinträchtigungen bringen.

Da durch die Auflassung des jetzigen Bahnhofs Hörsching und der dazugehörigen Gleisanlagen der Rübenplatz Hörsching nicht mehr benutzbar sein wird, ebenso wie jener in Marchtrenk, ist eine Neuanlage auf der „Grünen Wiese“, auf Marchtrenker Gemeindegebiet, unmittelbar an die Gemeinde Oftering angrenzend, geplant. Hier kommt es nicht nur zur Vernichtung und Versiegelung von wertvollem Ackerland, sondern auch zur Auflassung bestehender - und in den letzten Jahren um viel Geld aufgewerteter - Infrastruktur im Eisenbahnbereich (Schnellfahrausbau, ...).

### **Anlieferung Rübenplatz stellt Belastung dar**

Die hauptsächliche Belastung für die Ofteringer Bevölkerung würde die Anlieferung an den neu geplanten Rübenplatz betreffen. Ein Großteil des Verkehrs mit schweren Fuhrwerken würde über Ofteringer Gemeindegebiet führen und zu einer nahezu unzumutbaren Belastung durch Lärm, Staub und gefährliche Situationen in den Kreuzungsbereichen führen. Leider konnten bis dato keine befriedigenden Lösungen für die Verkehrsproblematik erzielt werden, was viele EinwohnerInnen mit großer Sorge erfüllt. Ferner steht auch immer wieder die Nutzung des Rübenplatzes außerhalb der Rübenkampagne zur Debatte. Entgegen der Versicherungen der ÖBB, besteht die Befürchtung, dass diese große Fläche auch einer anderweitigen Nutzung zugeführt werden könnte (z.B. als Abstellfläche für LKW, Container, ...). Das wollen die Menschen hier natürlich nicht.

### **Oftering fordert: Ausbau auf bestehendem Verlauf**

Daher fordert die Gemeinde Oftering einen Ausbau der Westbahnstrecke auf dem bestehenden Verlauf, um die weitere Nutzung bestehender Infrastruktur zu gewährleisten, die Lasten gleichmäßig zu verteilen und die sinnlose Verschwendung von Grund und Boden hintanzuhalten.



Leonding, am 12. September 2019

Weitere Informationen für die Presse v.a. Leonding betreffend:

Mag.<sup>a</sup> Marlene Siegl

0732 6878-8481

[schiene@leonding.at](mailto:schiene@leonding.at)